

Die Abstimmung über das Minarettverbot

Eine Analyse von Hans Hirter und Adrian Vatter, Universität BERN, Forschung für Politik, Kommunikation und Gesellschaft

Volksabstimmung "Gegen den Bau von Minaretten" am 29. 11. 2009

JA-Stimmen	1,534.054 Stimmen	57.5%
NEIN-Stimmen	1,135.108 Stimmen	42.5%

Das Stimmverhalten zur Minarettinitiative war sehr stark vom Links-Rechts-Gegensatz geprägt. Die Linke lehnte sie mit über 80% Nein-Stimmen deutlich ab. Die Rechte stimmte ihr fast ebenso klar zu. Die Extremwerte ergaben sich bei der äußeren Linken mit 11% Ja und der äußeren Rechten mit 85% Ja. Entscheidend für den Ausgang der Volksabstimmung war deshalb das Verhalten der politischen Mitte. Diese nahm das Minarettverbot im Verhältnis zwei zu eins an und verhielt sich damit grundsätzlich anders als bei früheren ausländerpolitischen Abstimmungen. Die Sympathisanten der SVP standen nahezu geschlossen hinter der Initiative, die Anhänger der Grünen und der SP lehnten sie massiv ab. Die Lager der FDP und der CVP waren gespalten. Beide entschieden sich knapp gegen die Parteiparole (54% Ja bei der CVP, 60% bei der FDP).

Das Verdikt der Volksabstimmung lässt sich nicht allein mit Fremdenfeindlichkeit und dem Widerstand gegen die Globalisierung und einen daraus resultierenden Identitätsverlust der Schweiz erklären. Personen, welche die Einwanderung von Ausländern negativ beurteilen, und solche, die sich eine traditionelle und auf sich selbst bezogene Schweiz wünschen, haben das Minarettverbot erwartungsgemäß fast einhellig unterstützt. **Bemerkenswerter ist jedoch, dass auch von denjenigen, die sich für die Chancengleichheit zwischen Schweizern und Ausländern aussprechen resp. sich für eine weltoffene und moderne Schweiz einsetzen, rund 40% für das Minarettverbot stimmten.**

Von den gesellschaftlichen Merkmalen wirkte sich die formale Bildung am stärksten auf den Abstimmungsentscheid aus. Wer als Bildungsabschluss eine Berufslehre vorweisen kann, stimmte zu 76% mit Ja. Wer eine höhere Berufsschule oder eine Hochschule besuchte, war nur zu 48% resp. 34% für das Minarettverbot. Sowohl reformierte als auch katholische Christen stimmten zu rund 60% für die Initiative, wobei die Intensität der Glaubensausübung keine Rolle spielte; religionslose Personen lehnten sie ab.

Insgesamt gab es keine signifikanten Unterschiede im Abstimmungsverhalten nach Geschlecht und Alter. Im Gegensatz zu den nach der Abstimmung geäußerten Vermutungen ist das Minarettverbot aber bei den linken Frauen sehr schlecht angekommen: Nur 16 Prozent stimmten dafür, bei den linken Männern waren es mit 21 Prozent etwas mehr. Eine stärkere Sympathie der Frauen gegenüber den Männern für das Minarettverbot bestand nur im Lager der Rechten: Hier legten 87 Prozent der Frauen und bloß 71 Prozent der Männer ein Ja in die Urne.

Bei den Entscheidungsmotiven der Befürworter wurde am häufigsten die Absicht genannt, ein Zeichen gegen die Ausbreitung des Islam und des von ihm propagierten Gesellschaftsmodells zu setzen. Viele fügten denn auch an, dass Minarette nichts mit der Religionsausübung zu tun hätten. Etwa jeder sechste Befürworter begründete seinen Entscheid als Reaktion auf die Diskriminierung der christlichen Kirchen in islamisch geprägten Ländern. **Konkrete Kritik an den in der Schweiz lebenden Muslimen gaben nur 15% der Ja-Stimmenden als Entscheidmotiv an.**

Die Zustimmung zum Minarettverbot darf auf jeden Fall nicht als generelle Ablehnung der in der Schweiz lebenden Muslime interpretiert werden. So erklärte sich eine Mehrheit von 64% aller Stimmenden voll oder ziemlich davon überzeugt, dass sich die schweizerische und die islamische Lebensweise gut vertragen. Auf das Stimmverhalten wirkte sich diese positive Einschätzung aber überhaupt nicht aus. Auch diejenigen, welche von einer sehr guten Verträglichkeit ausgehen, stimmten dem Verbot des Baus neuer Minarette mit einem Ja-Anteil von 49% zu.

Bei den Gegnern war die Einschränkung der in der Verfassung garantierten Grundrechte auf Religionsfreiheit und Nichtdiskriminierung für ihre Nein-Stimme ausschlaggebend.